

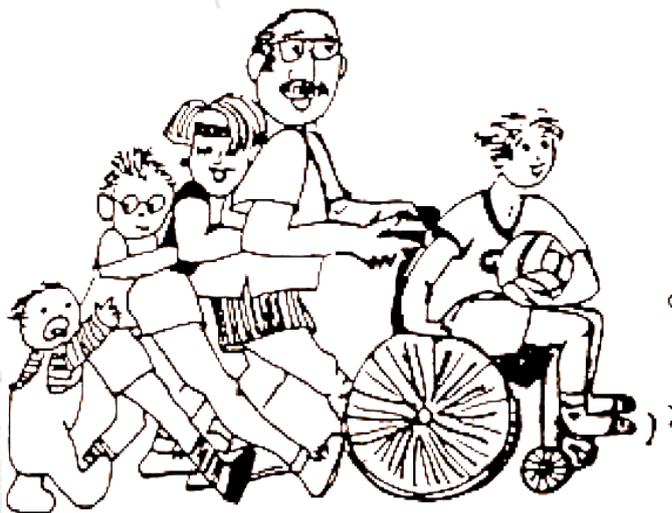
ROLLI-HANDBALL

Was ist überhaupt Rolli-Handball?

Rollstuhl-Handball ist ein Angebot für eine Zielgruppe, die Sport in Ihrem Rollstuhl ausüben möchte. Mit „Rolli-Handball“ möchte man folgendes erreichen:

- Förderung der körperlichen und geistigen Leistungskraft und Prävention der Folgeerscheinungen der Behinderung
- Kontaktvermittlung
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Integration in die Gesellschaft

Grundsätzlich soll Rolli-Handball nicht nur als Wettspiel verstanden werden. Es ist viel mehr und setzt einer vielseitigen, freudbetonten sportlichen Entfaltung keine Grenzen. Eine zielgruppenorientierte Spielidee und ein angepasstes Regelwerk bilden eine zentrale Rolle. Diese sind so ausgearbeitet, dass Rolli-Handball von jedem Behinderten ohne Vorkenntnisse und Leistungsvoraussetzungen sofort mitgespielt werden kann. Ein sich unmittelbar einstellendes Spiel- und Erfolgserlebnis unterstreicht die Vorteile des Rolli-Handballs.



HANDBALL...
IST VIEL MEHR !!!

Die Vorstellungen gehen weg vom reinen Behindertensport. Ein Übungs- und Spielbetrieb ist im Rahmen einer Handballabteilung denkbar. Erste Praxiserfahrungen des DHB verdeutlichen gerade die Machbarkeit und den Erfolg dieses Herangehens. Eine Einbindung von Rolli-Spielern in ein Spielfest, die Zuordnung zu Nicht Behinderten Sportgruppen und das gemeinsame Absolvieren von Spielstationen und gemeinsame Rolli-Handballspiele sind erfolgreich in der Praxis realisiert worden. Das gegenseitige Verhältnis ist von spontaner Akzeptanz und einem echten Miteinander gekennzeichnet. Im Miteinander mit nicht behinderten Vereinen liegt aber auch die Problematik, denn es werden Handballvereine und Abteilungen benötigt, die Rolli-Handball mit ausreichend Übungszeiten und zielgruppengerechter Gestaltung und hohem Engagement mit Leben füllen.

Wie wird Rolli-Handball gespielt?

Das Spielfeld

Beim Rolli-Handball ist das Spielfeld 14m breit und 20m lang. Eine Queranordnung in der Sporthalle wird empfohlen. Die Maße entsprechen einem Drittel eines Handballspielfeldes. Wurfkreise gibt es nur bei der integrativen Form (r=4m).

Das Tor

Das Tor ist 1,60m hoch und 2,00 m breit. Bei der integrativen Form wird mit Minihandballtoren (1,60x3,00m) gespielt.

Die Spielerzahl

Gleichzeitig auf dem Feld sind vier Spieler. Einen speziellen Torwart gibt es nur in der integrativen Spielform. Zur Mannschaft gehören beliebig viele Wechselspieler, dabei ist aber zu gewährleisten, dass alle eingesetzt werden.

Der Ball

Es wird ein beschichteter Softball verwendet (ca. 140gr, ca.49cm Umfang)

Die Regeln

Sie Spielregeln sollen Spielfreude und Kreativität der Behinderten fördern. Regelauslegungen und Interpretationen sollen das Können und das Spielvermögen der Aktiven berücksichtigen.

Orientierung:

- Spielbeginn und Spielfortsetzung nach der Halbzeit mit Hochwurf
- Weiterspielen nach Torerfolg mit Torabwurf (keine Unterbrechung durch neuen Anwurf)
- Jeder Spieler kann sich uneingeschränkt auf dem Spielfeld bewegen (Torhüter und Torraumkreis nur bei integrativer Spielform)
- Tore können von jeder Position des Spielfeldes aus erzielt werden
- Der Ballbesitzer darf mit festgefasstem Ball nicht fahren (oder bei der integrativen Form der Nicht-Behinderten nicht Laufen und Dribbeln)
- Handlungsmöglichkeiten: uneingeschränktes Tippen oder Zuspiel

Was wird im Rolli-Handball gespielt?

Die Übungsstunde kann generell nicht dem Selbstlauf überlassen werden. Das Ziel jeder Übungsstunde muss sein, dass sich die Übungsleiter mit der Zielgruppenspezifika auseinandersetzen, d.h.

- Ein vielseitiges, sportliches Angebot gewährt ein ständiges Bewegen
- Alle Teilnehmer sind immer aktiv einbezogen
- Das sportliche Angebot beinhaltet immer neue freudebetonte Spielformen
- Übungs- und Spielformen orientieren sich an der Vermittlung vielfältiger Bewegungserfahrungen
- Ständige Kommunikation zwischen den Teilnehmern und zu den Teilnehmern ist wichtig
- Als günstig erweist sich eine Organisation des Übens, die die Integration von Nicht-Behinderten fördert (am besten gemeinsame Hallenbelegung)

Übungsbeispiele:

Spielform	Aufgabe	Ziel
Fallschirmspiel-Balltreiben	Auf den Schirm wird ein Ball gelegt. Die Rollifahrer bewegen den Schirm wellenförmig. Ziel ist zu verhindern, dass der Ball aus dem Schirm fällt.	Verbesserung der Armkraft
5-minütiges Reifenprellen	Bei jedem Reifen wird der Ball geprellt, wieder aufgenommen und zum nächsten Reifen. Der Rollifahrer versucht, möglichst oft zu prellen.	Aerobe Ausdauer und Ballgefühl
Wechselndes Zuspiel	Zwei Rollifahrer stehen sich im Abstand von ca. 3m gegenüber und spielen sich zwei Bälle zu, wobei ein hohes Zuspiel mit einem indirekten beantwortet werden muss (Wechsel der Vorgabe)	Reaktion, Orientierung und Ballgefühl
Reifenfangen	Zwei Rollstuhlfahrer stehen sich im Abstand von 2m gegenüber. Auf Kommando lässt jeder seinen hochkant gestellten Reifen los und versucht, den Reifen seines Gegenüber zu fassen bevor er fällt.	Reaktion
Tschoukball-Fangkönig	Zwei Rollifahrer stehen nebeneinander vor dem Tschoukballrahmen (Reuterboden/Wand). Im Wechsel wird der Ball so gegen den Rahmen geworfen, dass der Mitspieler ihn fangen kann.	Orientierung im Raum Ballgefühl
Erdballspiele-Tigerball	Die Rollifahrer bilden einen Kreis, der im Kreis befindliche versucht, dem Erdball, den sich die Mitspieler zuzuspielen, auszuweichen.	Antizipation
Vier-Felder-Hütchenwächter	Die äußeren Spieler versuchen, das vom inneren Rollispieler beschützte Hütchen (Mal) zu treffen.	Entscheidungsfähigkeit, Schnelligkeit, Wendigkeit
Ballablegen	Die Mannschaften versuchen, den Ball auf der Matte des Gegners abzulegen. Wird der Ballbesitzer vom Gegner berührt, so kommt die abwehrende Mannschaft in Ballbesitz.	Orientierung im Raum Entscheidungsfähigkeit